

PRESSEMITTEILUNG

Nr. 02/2011

25. Februar 2011

GEW Sachsen:

Arbeitgeber verweigern tarifliche Eingruppierung der Lehrkräfte – Warnstreiks unvermeidbar

Nachdem auch die zweite Runde der Tarifverhandlungen für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst der Bundesländer heute in Potsdam ergebnislos geblieben ist, bereitet die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) im Vorfeld der dritten Verhandlungsrunde, die am 09. März beginnen wird, Arbeitskampfmaßnahmen auch an den öffentlichen Schulen in den Bundesländern vor (siehe Presseinformation vom heutigen Tage unter www.gew-tarifrunde.de)

Von den Warnstreikaktionen der tarifbeschäftigten Lehrerinnen und Lehrer werden in der nächsten und übernächsten Woche auch die öffentlichen Schulen in Sachsen betroffen sein.

Sabine Gerold, GEW-Landesvorsitzende:

„In Sachsen sind die Lehrerinnen und Lehrer nicht verbeamtet und deshalb sehr direkt von den jetzt laufenden Tarifverhandlungen mit der Tarifgemeinschaft der deutschen Länder (TdL) betroffen. Es ist ein Skandal, dass sich vor allem auch der Freistaat Sachsen einer tariflichen Entgeltordnung für Lehrkräfte – und damit für seine größte Beschäftigtengruppe – verweigert. Die gewerkschaftliche Antwort auf eine solche Blockadehaltung können nur Warnstreiks sein, auf die wir vorbereitet sind und über deren Zeitpunkt wir nun am Wochenende entscheiden werden. Wenn am Montag der Unterricht nach den Winterferien wieder beginnt, werden wir unsere Mitglieder zu ersten Aktionen aufrufen.“

Über die konkreten Warnstreiktermine werden wir rechtzeitig informieren.

Nachfragen möglich unter 0172 – 79 90 114 (Frau Dr. Gerold)